

„Aber da hättest Du lieber recht ernsthaft an das Rechnen denken sollen, dann würdest Du das hohe Wasser vergessen haben.“

„Ich wollte es so gern, Mama, und ich habe mir wirklich viel Mühe gegeben; aber immer war ich wieder unachtsam und dachte an das hohe Wasser.“

„Hast Du denn nicht den lieben Gott gebeten, daß er Dir die zerstreuten Gedanken wegnehme, und Dir helfe ein achtsames Kind zu sein?“

Elisabeth schweigt einen Augenblick und steht ganz verlegen aus, dann sagt sie: „Nein, Mama, ich habe gar nicht an den lieben Gott dabei gedacht, ich habe immer nur an das hohe Wasser und an das schlechte Zeugniß gedacht.“

„Das ist recht schade, mein Töchterchen. Wenn nun so Etwas einmal wieder kommt, dann vergiß nicht an den zu denken, der Dir immer helfen kann und will.“

„Das will ich gewiß thun, Mama. Aber nun mußt Du auch noch einmal mit mir beten, damit ich schön einschlafen kann.“

Mama nimmt Elisabeths Hände in ihre eigenen und betet: „Lieber Heiland, der Du gesagt hast: laffet die Kindlein zu mir kommen! nimm auch dies Kind in Deine Hut und Pflege. Bergieb ihr, was sie gethan hat, laß sie es fühlen, daß du immer bei ihr bist und leite sie an deiner Hand zum ewigen Leben. Amen.“